

xp-erience

Ein Pilot-Projekt der Erzdiözese Wien zur Pastoral im Bereich Spiritualität und Esoterik

Beate Zimmermann

Ist es möglich, Menschen, die in der Esoterik Antworten auf die Fragen nach Sinn und Ziel ihres Lebens suchen, mit „Angeboten der Kirche“ zu erreichen? Bietet der christlich-katholische Glaube Menschen etwas an, die bisher nicht auf die Idee kamen, Spiritualität und geistliche Tiefe in den Reihen der Kirche zu suchen? Dies waren die Ausgangsfragen eines Projektes des Pastoralamtes der Erzdiözese Wien.

Xp-erience ist ein fünfjähriges Projekt, das sich an den geistlichen Fragen, Bedürfnissen und Träumen von kirchenfernen, aber esoterikaffinen Menschen orientiert und Deutungsangebote aus dem reichen Schatz der christlichen Tradition und Spiritualität bieten will.

Ein genauerer Blick auf die Zielgruppe zeigt, dass die Kirche bei diesen Menschen nicht das Image einer spirituellen Größe hat und viele Ausdrucksformen christlicher Spiritualität unbekannt sind. Auch Defizite in der kirchlichen Verkündigung, v. a. hinsichtlich der Ästhetik, tragen das ihre dazu bei. Angesichts dieses Befundes nahm sich das Projektteam vor, Rahmenbedingungen, Paradigmen, Formen und Inhalte sowie Qualitätsansprüche einer maßgeschneiderten Pastoral in diesem Feld praktisch zu erkunden und zu reflektieren.

Erfahrungsorientierte Seminare

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase hat sich im Herbst 2007 ein fünfköpfiges Lenkungsteam herauskristallisiert, beste-



Dr. Beate Zimmermann ist Projektleiterin von xp-erience und Leiterin des Bereichs „Förderung Geistlichen Lebens“ im Pastoralamt der Erzdiözese Wien.

hend aus einem dreiköpfigen Durchführungsteam und zwei weiteren Personen zur Reflexion und Planung. In den Jahren 2007 bis 2011 hat dieses xp-erience-Team sieben Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen durchgeführt. Deren Ziel war es, zielgruppenspezifische erfahrungsorientierte Seminare zu entwickeln und angemessene Angebotsorte zu identifizieren und zu nutzen. In der Folge wurde ein Kompetenzprofil für in diesem Feld tätige pastorale MitarbeiterInnen erstellt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse wurden in einem Evaluationsbericht¹ veröffentlicht.

Zielgruppe

Wichtige Hinweise, wie heute eine Pastoral im spirituell-esoterischen Feld aussehen könnte, holte sich das xp-erience-Team von der Marktforschung: Die Sinus-Studie hat einzelne Marktumgebungen konturiert, aus denen sich das xp-

¹ Evaluationsbericht, 108 Seiten, zum Preis von 7 Euro (+ Porto) zu bestellen bei: Förderung Geistlichen Lebens, Stephansplatz 6, 1010 Wien, ÖSTERREICH, +43/1/51552-3309, fgl@edw.or.at.

erience-Team das Milieu der „ExperimentalistInnen“ wählte. Dieses ist besonders esoterikinteressiert, individuell ausgerichtet und gilt als „neue Boheme“ oder „Lifestyle-Avantgarde“, der es um ungehinderte Spontaneität in einem Leben voller Widersprüche geht. Es ist besonders aufgeschlossen für die Sinn- und Transzendenzfrage, betreibt diese Sinnsuche und Sinnkonstruktion aber ganz massiv an der Kirche vorbei. Besonders für ein kirchliches Leben im Rahmen einer Pfarrstruktur scheint diese Gruppe kaum bis gar nicht ansprechbar zu sein, so dass hier neue pastorale Formate erst noch zu entwickeln sind.

Projektname

Als Projektname verständigte sich das Team auf den Namen xp-erience, der als Kurzfassung die Absicht und Zielvorgabe aussagt: Das Christusmonogramm xp verweist auf die Liebeszusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus; die Verwandtschaft mit dem englischen Wort experience macht das Anliegen deutlich, Lebenserfahrung als geistliche Suchbewegung und Versuch der Selbsttranszendenz ernst zu nehmen.

Werbung

Als knifflige Herausforderung entpuppte sich die Werbung. Es sollten ja vor allem kirchenferne Personen angesprochen werden. Um eine adäquate Ästhetik, Sprache und angemessene Konventionen entwickeln zu können, wäre die Teilnahme von Kircheninsidern hinderlich. Deshalb wurden alle im kirchlichen Raum üblichen Werbeschienen vermieden. Hilfreich erwiesen sich der Aufbau der Internetpräsenz www.xp-erience.at, Eintrag in

Online-Veranstaltungskalender der Esoterikszene, gezielte Print-Inserate in relevanten Medien, Auflegen von Foldern in Esoterikshops (so diese sich nicht gegen katholische Angebote verwehren), Versand von Flyern an LebensberaterInnen, AlternativmedizinerInnen, ErwachsenenbildnerInnen, EsoterikerInnen, MasseurInnen, Reiki-Therapeuten etc. sowie das Angebot eines regelmäßigen Newsletters für Interessierte.



Verschiedene Formate

In sieben Veranstaltungen wurden verschiedene Formate und Inhalte in der Praxis getestet. Der Tagesworkshop monastic xp-erience verstand sich als Einladung an ExperimentalistInnen,

den Mönch bzw. die Nonne in sich zu entdecken. Die Grundidee war, für Experimentalisten einen Erlebnisraum anzubieten, an dem authentische christliche Spiritualität erlebbar werde, um so ein Interesse an mehr Information und auf Nachfolgeveranstaltungen zu wecken. Dazu wurde ein breites Setting von Medien und Techniken verwendet: von Texten alter Handschriften und Hohe-lied-Bildern der Rothschild-Canticles über eine Klosterführung bis hin zu Klangerfahrungen; von Lektüre über inneres Hören bzw. Schauen bis hin zur Meditation. Es zeigte sich, dass der Veranstaltungsort, ein Dominikanerkloster, als spirituell höchst aufgeladener Ort wahrgenommen wurde, weit genug weg von der Institution Kirche im Sinne von „machtausübender Amtskirche“, um verheißungsvoll in Richtung „alte, verlässliche mystische Tradition“ zu weisen.

Den zweiten Erkundungsschritt bildete die Nachtveranstaltung peak xp-erience, eine spirituelle Wanderung auf den Hohen Lindkogel (847 m), die an die jüdisch-christliche Tradition des Heiligen Berges als Ort der Gottesbegegnung und Offenbarung anknüpfte. Der Aufstieg in der Nacht stellt eine Grenzerfahrung dar, in der die TeilnehmerInnen ihren eigenen Rhythmus kennenlernen, sich mit Grenzen und Schwächen auseinandersetzen und dadurch eine gewisse Krisenfestigkeit gewinnen sollten. Mit Hilfe von spirituellen und theologischen Impulsen konnten die TeilnehmerInnen die Tiefendimension dieser ganzheitlichen Lebenserfahrung entdecken: Das Unterwegs-Sein des Lebens ist auf die Begegnung mit Gott ausgerichtet.

Die acht Abende der Reihe xp-erience!² konnten als Durchbruch und Höhepunkt des ganzen Pilotprojektes bezeichnet werden. Mittlerweile hatte sich eine positive Mundpropaganda über das Projekt und auch eine gewisse Vernetzung ergeben, so dass die TeilnehmerInnen beinahe von selbst zahlreicher wurden. Absicht dieser Reihe war es, in einen existentiellen Dialog mit großen Gestalten christlicher Mystik zu treten – zu den Themen Schöpfung sowie Berufung (Ignatius), Liebe (Caterina), Gottesliebe (Bonaventura), Gelassenheit und *vacatio Dei* (Eckhart), Engagement (Teresa) und Unterscheidung der Geister (Ignatius) – und Formen gegenständlicher Meditation einzuüben.

Die dreiteilige Reihe spirit xp-eriences zielte auf ungegenständliche Kontemplation, die für die TeilnehmerInnen eine größere Herausforderung darstellte als inhaltlich vorgegebene Meditationsformen.

Insofern erstaunt es nicht, dass stillness xp-erience, eine als offene Reihe von Kontemplationsabenden mit ungegenständlicher Meditation konzipierte Veranstaltung an einer Location der Zazen-Bewegung, sozusagen als eine Art „Cross-over-Versuch ins Zen-Milieu“, keine Resonanz fand. Hier ist auch deutlich eine Grenze sichtbar geworden: In der Bewerbung wurden mit den Signalwörtern „Körpergebet, Kontemplation, Schweigen“ keinerlei christliche Inhalte transportiert, und damit wurde die Veranstal-

tung profitlos und von anderen spirituellen Angeboten ununterscheidbar. Umso deutlicher wurde für das Projektteam das eigene Profil „Kompetenz in christlicher Spiritualität und Mystik“ deutlich.



Die vierteilige Reihe vital spirits versuchte, in einem Esoterikzentrum eine christliche Gesundheitslehre im Grenzbereich zwischen Spiritualität und Ganzheitsmedizin zu vermitteln. Die verhaltene Teilnahme zeigte, dass der Wellness-Markt gesättigt und diese Sparte von vielen anderen Mitbewerben besetzt ist, gegen die sich ein christliches Programm erst zu behaupten hätte.

Den Abschluss bildete die vierteilige Reihe mystik vor ort, die unter Einbindung externer Refe-

renten (Karmelit, Heilig-Geist-Schwester, Jesuit, Dominikaner) zeigen wollte, dass Spiritualität einen „Sitz im Leben“ im heutigen Wien hat. Bemerkenswert war das Interesse einer vierköpfigen Reiki-Gruppe, das diese dem lateinischen Rosenkranzgebet entgegenbrachte – es wirft ein Schlaglicht auf die eigenartige Faszinationskraft von Spiritualitätsformen auf Experimentalisten, die im innerkirchlichen Diskurs als traditionell gelten.

Erfahrungen

Das Pilot-Projekt war trotz einiger Schwächen ein echter Erfolg. Die Zielgruppe wurde erreicht. Es hat sich gezeigt, dass sich auch kirchenferne Menschen etwas von der spirituellen Tradition der Kirche, vor allem der Mystik, erwarten, wenn diese in einer milieuspezifischen Sprache und Ästhetik präsentiert wird. Es wurden erste Tendenzen zur Gemeindebildung beobachtet. Deshalb zielen nun weitere Überlegungen darauf, eine neue Form von Kirche- und Gemeinde sein für und mit esoterikbegeisterten Menschen zu entwickeln, fußend auf den Erfahrungen des Pilot-Projektes xp-erience, an einem stabilen Ort sowie mit angemessenen Personal- und Sachressourcen. Man darf auf den weiteren Fortgang gespannt sein ...

² Acht ausgearbeitete Einheiten incl. Materialblätter wurden als Behelf herausgegeben: „Mystik – die blühende Kraft der Seele“, zum Preis von 6 Euro (+ Porto) bei Förderung Geistlichen Lebens (s. o.) zu beziehen.